

Thüringer Bläserecho

- Sommerfreizeit in Straußberg
- Thüringer Blasmusiktreffen
- Musikatelier 2014
- Verbandstag in Jena

gefördert vom: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Freistaates Thüringen



Die Sommerfreizeit auf der „Feuerkuppe“ in Straußberg



„Ten 2 Teenies“ go to San Francisco



BLÄSER ATELIER 2014

WORKSHOP FÜR
BLASINSTRUMENTE UND SCHLAGZEUG

15./16. März 2014
Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen



Impressum

Redaktion: Mediengruppe des Blasmusikverbandes Thüringen e.V.

Adresse der Geschäftsstelle: Blasmusikverband Thüringen e.V., Felsenkellerstraße 5, 07745 Jena, Tel.: 03641/772329

Mediengruppe: Grit Reinhold, Frank Schott, Lydia Bernoth, Claudia Bari, Steffen Weber-Freytag, Stefan Acker, Sandy Löffler

Erscheinungsweise: halbjährlich im April und Oktober

Satz und Design: Mediengruppe des Blasmusikverbandes Thüringen e.V.

Druck: Onlineprinters GmbH, www.diedruckerei.de

Vertrieb: Buchbinderei Auftragsvermittlungsbüro SKÜB, Neugasse 18, 07743 Jena

Kontakt: info@bmvth.de

Liebe Vereinsvorstände, liebe Musikerinnen, liebe Musiker, liebe Freunde der Blasmusik



Mit der heutigen Ausgabe nehmen wir Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr, schauen aber auch bereits bis in den Herbst 2014 z. B. zu unserem nächsten Thüringer Landesblasmusikfest 2014 am 06.

September in Benshausen, dem Musiksommer in der ersten Ferienwoche, den Probephasen des Landesblasorchesters 2014, dem Bläseratelier in Sondershausen, dem D-Lehrgang, dem ComMusic-Lehrgang und nicht zu vergessen den Dirigentenlehrgang 2014. Alles konkreter nachlesen können Sie in dieser Ausgabe der Verbandszeitung.

Wie Sie also sehen ist das Jahr 2014 bereits wieder gut verplant und bietet ein interessantes Angebot für all unsere Vereine. Dies kann ich mit Bestimmtheit behaupten, da in diesem Jahr die Teilnahme an den angebotenen Veranstaltungen mit vielen neuen Gesichtern verbunden war. Im Rückblick z. B. zum Verbandstag in Jena fiel dies ganz besonders auf. Wir haben auch hier die Bestätigung erhalten, es hat sich für die anwesenden Vereine gelohnt. Nachzulesen ein paar Seiten weiter.

Mit dem Thüringer Landesblasmusikfest 2013 in Fambach ist es uns gemeinsam mit den „Famberg Musikanten e.V.“ gelungen, die Blasmusik landesweit zu präsentieren. Durch die hervorragende Organisation nicht nur am Veranstaltungstag sondern auch im Vorfeld konnten wir an diesem Juni-Sonntag ein großes Publikum ansprechen. Auch den anwesenden Vereinen gefiel das ganze Umfeld der Veranstaltung. Im Namen des Präsidiums bedanke ich mich an dieser Stelle recht herzlich für die große organisatorische Unterstützung durch die „Famberg Musikanten e.V.“ und wünsche ihnen viel Erfolg in der weiteren Vereinsarbeit. Einen Eindruck von der Veranstaltung können Sie beim Lesen des Berichtes in dieser Ausgabe erhalten.

Ebenso in dieser Ausgabe zum Nachlesen für Sie bereitgestellt der Bericht über die Sommerfreizeit 2013, welche in gewohnter Weise durch die Bläserjugend des Verbandes organisiert und durchgeführt wurde. Begeisterung für diese Veranstaltung war nicht nur bei den Jugendlichen

sondern auch bei den Eltern am „Abholtag“ zu verspüren. So konnten die anwesenden Eltern das hohe Engagement der Dozenten und Gruppenleiter aber auch die Freude der Jugendlichen zum Abschlusskonzert live erleben. Es fanden sich wieder mehr als 80 Jugendliche aus dem verschiedensten Vereinen Thüringens in dieser Woche zusammen, sie entwickelten nicht nur ihre musikalischen Fähigkeiten sondern lernten auch die unterschiedlichen Ausbildungsmethoden der anwesenden Vereine kennen. Für die hohe Einsatzbereitschaft und hervorragende Vor- wie auch Nachbereitung bedanke ich mich bei allen Dozenten und Gruppenleitern. Ich hoffe, dass im nächsten Jahr auf Grund der zurückgeführten Förderung die Teilnahmebereitschaft nicht abfällt, hier sind z.B. Vereinsvorstände gefragt, über interne Förderung durch den Verein diese Maßnahmen zu unterstützen.

Mit bundesweiter Beachtung fand in diesem Jahr das Deutsche Musikfest in Chemnitz statt. Das von der BDMV organisierte Treffen der unterschiedlichsten Musikgenres begeisterte nahezu 150.000 Zuhörer und vereinte 15.000 Musiker - darunter fünf Vereine aus Thüringen - an einem Wochenende. Die Nachhaltigkeit dieser Veranstaltung wird in den Chemnitzer Thesen dargelegt, ich denke diese werden bei den politisch Verantwortlichen in der Kommune, im Land bis hin zum Bund Gehör finden. Als Rückblick lesen Sie hierzu die Pressemitteilung der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. (BDMV), dem Veranstalter des 5. Deutschen Musikfestes vom 09. bis 12. Mai 2013 in Chemnitz.

Bevor Sie jetzt die aktuelle Ausgabe der Verbandszeitschrift näher erkunden, möchte ich es nicht versäumen Ihnen eine ruhige und besonnene vorweihnachtliche Zeit im Kreise ihrer Familie zu wünschen. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen und ihren Familien beste Gesundheit, viel Erfolg in ihrem Verein und weiterhin Spaß und Freude bei der Musik.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Acker
(amt. Präsident
Blasmusikverband Thüringen e.V.)

INHALT

Begrüßung	3
Musikalische Rückblicke	4
Dirigentenlehrgang	6
Musikatelier 2014	8
Verbandstag 2013 in Jena	9
Ten2Teenies go to San Fransisco	12
Sommerfreizeit in Straußberg	14
Das Landesblasorchester	16
Musikfest in Chemnitz	17
Chemnitzer Thesen	18
Spiel & Spaß	19
Termine 2014	20

Beilage

Anmeldeformulare für:

- Dirigentenlehrgang
- D-Lehrgang

20. Blasmusikfest in Tröbnitz – Ein Dorf im Rausch der Musik

Das kleine Dorf Tröbnitz im Saale-Holzland-Kreis trägt den Titel „Kunst- und Musikdorf“ zu Recht, wie anlässlich des 20. Blasmusikfestes am ersten Juliwochenende bewiesen wurde.

Den Auftakt zum Jubiläum bildete am Samstagnachmittag das Theaterstück „Schneewittchen – hitverdächtig unterwegs“, das von Henrik Harnisch nach Vorlage des Originalmärchens der Gebrüder Grimm geschrieben wurde, eine moderne Variante mit Witz und Charme für alle Generationen. Kurzum: Eine unterhaltsame Reise in die Märchenwelt.

Schauspieler waren Musiker des Jugendblasorchesters und Mitglieder der ortsansässigen Theatergruppe „Purzelbude“ sowie Freunde der beiden Vereine, die unter der Regie von Claudia Seibel (Theatergruppe „Purzelbude“) mehrere Wochen lang auf diesen Auftritt hingearbeitet haben.



Das Jugendblasorchester Tröbnitz setzte gemeinsam mit seiner Rhythmikgruppe (Kindergartenkinder von 4 bis 5 Jahren) musikalische Akzente an den jeweils dazu passenden Stellen. So wurde zum Beispiel als großes Finale der Hochzeitsmarsch von Felix Mendelssohn Bartholdy gespielt, während das Brautpaar, sieben Zwerge und zwölf Blumenkinder in Form einer Hochzeitsgesellschaft, die Bühne verließen. Insgesamt waren mit der Rhythmikgruppe 13 Schauspieler und 23 Musiker am Gelingen des Theaterstücks beteiligt.

Der Bürgermeister, Wolfgang Fiedler, lobte die Zusammenarbeit der verschiedenen Vereine und freute sich darüber, dass so ein Projekt in Tröbnitz realisiert werden konnte. In seiner Begeisterung entwickelte er gleich noch Ideen für das nächste Theaterstück und gab sie den Initiatoren mit auf den Weg. Der

Tag konnte am Abend mit der Band „Musikexpress“ ausklingen.

Für den darauffolgenden Sonntag wurden verschiedene Orchester aus Mitteldeutschland eingeladen, die ihre Musik in der Festscheune darboten. Den Startschuss gaben das Moderatorenteam Stefanie Pohl und Henrik



Harnisch um 10:00 Uhr, woraufhin der Stadtrödaer Posaunenchor klassische Werke aber auch Jazz und Dixieland-Melodien vortrug. Die Musiker spielten voller Begeisterung und so überzeugend, dass sich ihnen während des Konzerts kurzerhand eine Birke zu Füßen legte.

Blasmusikanten und die Jenaer Straßenmusiker, die die Umbauphasen auf der Bühne musikalisch überbrückten, waren auch zu hören. Doch auch die Gastgeber, die Tröbnitzer Blasmusikanten und das Jugendblasorchester Tröbnitz, durften an diesem Tag nicht fehlen. Letztere gaben auch hier wieder ihrem Nachwuchs die Chance zur Präsentation. Der letzte Jahr angelaufene Instrumentenzug in der Grundschule „Hügelland“ Tröbnitz unter der Leitung von Dominique Moratzky und Ellen Tonndorf-Martini zeigte erste Erfolge auf verschiedenen Instrumenten.

Kurzfristig war es den Veranstaltern gelungen, den Musikverein Wernesgrün e.V. für das 20. Tröbnitzer Blasmusikfest zu gewinnen.



Das Orchester ist vor allem durch die Mitwirkung an verschiedenen Fernsehsendungen bekannt geworden, wie zum Beispiel der „Wernesgrüner Musikantenschänke“. Nachdem das Orchester auf Tschechisch begrüßt wurde, spielten sie nahezu neunzig Minuten lang verschiedene Werke, angefangen bei Polkas und Märschen bis hin zu modernen Werken für Blasorchester. Die Wernesgrüner Musiker spielten sich sofort in die Herzen der Gäste und Gastgeber. Zweifelsohne hatten der Gesang, die zahlreichen Showeinlagen der Musiker und die Tänze der Trachtengruppe maßgeblichen Einfluss auf die gute Stimmung. Selbst der sich im Ruhestand befindliche Chef der Polizeiinspektion Stadtröda, Peter Oertel, ließ sich dazu hinreißen, das Wernesgrüner Blasorchester bei seinem Wunschtitel, den „Alten Kameraden“, selbst zu dirigieren. Den großen Abschluss des zweitägigen Blasmusikfestes bildete das Finale aller Akteure, die an diesem Tag auf der Bühne zu sehen waren. Unter dem Dirigat von Dominique Moratzky erfüllten „Hoch Heidecksburg“ und die „Egerländer Hitparade“ die Festscheune mit einem monumentalen Klang, der die Gäste ein Stück weit ihres Weges nach Hause begleitete. Bis zum nächsten Mal. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Henrik Harnisch



Blasmusiktreffen des Thüringer Blasmusikverbandes e.V.

Am Sonntag, den 16. Juni 2013 war es soweit für eins der größten Musikfeste Thüringens. Im kleinen südthüringischen Ort Fambach wurde anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Fambach-Musikanten e.V. das jährlich stattfindende „**Blasmusiktreffen des Thüringer Blasmusikverbandes**“ als Tag der Thüringer Blasmusik durchgeführt. Dazu spielten neun Orchester aus ganz Thüringen und bedienten im Wechsel von traditioneller Blasmusik über Popmusik bis hin zum Big-Band Sound alle musikalischen Genres. Somit war jegliche Stilrichtung vertreten und für jeden Musikgeschmack etwas dabei.

Das Fest-Wochenende begann am Freitag mit einer großen Disco-Party im Festzelt für 1500 Personen. Am Samstag steppte ebenfalls der Saal, denn die aus Funk und Fernsehen bekannten Schürzenjäger waren zu Gast. Diese Veranstaltung war bereits lange im Vorfeld des Festes ausverkauft. Viel Erholung blieb den Organisatoren nach diesen zwei Abenden nicht, denn am Sonntag, den 16. Juni erklang der erste Konzert-Akkord bereits um 10 Uhr. Es war das „**3. Blasmusiktreffen des Thüringer Blasmusikverbandes e.V.**“. Schon bevor das erste Orchester aufspielte, war bereits das Zelt sehr gut gefüllt und es sollten bis zum Mittag noch mehr Gäste hinzukommen. Da der Eintritt an diesem Tag frei war, konnte man die Besucherzahl nur schätzen und die lag bei ca. 1850 Besuchern.

Es spielten folgende Orchester:

- Musikverein Kammerforst e.V.
- Jugendmusikverein Jüchsen e.V.
- Blas-, Tanz- u. Unterhaltungsorchester KWH Hermsdorf e.V.
- Musikverein Geraberg e.V.
- Jugendblas- und Schaurorchester Weimar
- Blasmusikverein „Singertal“ e.V.
- Jugendrotkreuzorchester Meiningen e.V.
- Altensteiner Musikanten e.V.
- und das Blasorchester aus Geisa.

Alle Orchester zeigten in ihren Darbietungen den Besuchern die Blasmusik in ihrem ganzen Facettenreichtum.

Beim Einzug aller mitwirkenden Orchester in

Blasmusikverband Thüringen e.V.

das große Festzelt um ca. 13:30 Uhr tobte



das Publikum vor Begeisterung. Das anschließende gemeinschaftliche Musizieren



war der Höhepunkt des Tages, obwohl es nach diesem Auftritt mit allen teilnehmenden Orchestern noch bis 19.00 Uhr feucht-fröhlich mit zünftiger Blasmusik weiterging. Abwechselnd auf zwei Bühnen präsentierten sich die Gastkapellen dem Publikum.

Was die Fambach-Musikanten an diesem Wochenende an organisatorischer Struktur geboten haben, war ganz beeindruckend und wird sicherlich allen Teilnehmenden noch lange in Erinnerung bleiben. Ein ganz großer Dank gilt dem Verein mit seinem



Vorstand, seinen Mitgliedern und (nicht zu vergessen) den Angehörigen und passiven Mitgliedern sowie den Mitwirkenden. Ohne so viele freiwillige Helfer wäre ein

solches Fest nicht möglich gewesen. Der Blasmusikverband Thüringen möchte sich somit auch an dieser Stelle für dieses wundervolle Wochenende bedanken. Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste „Blasmusiktreffen des Thüringer Blasmusikverbandes“ im kommenden Jahr.

Ein weiteres Dankeschön geht an die Bläserjugend des Blasmusikverbandes Thüringen, die an diesem Tag eine Instrumentenstrecke mit allen Blasinstrumenten sowie Schlaginstrumenten aufgebaut hatte, an der die Kinder unter fachgerechter Anleitung alle Instrumente ausprobieren und sich richtig austoben konnten. Auch von dem jung gebliebenem Publikum wurde diese Teststrecke sehr angenommen und wir freuen uns, wenn sich die- oder derjenige bald bei dem nächsten Verein meldet und auch ein so tolles Instrument lernt, wie es die Musikerinnen und Musiker den ganzen Sonntag auf der Bühne in Fambach gezeigt haben.



Es ist wichtig, dass Orchester und somit Musikerinnen und Musiker, die sonst nie die Möglichkeit haben gemeinsam zu musizieren, die Chance zum musikalischen Austausch und zum Kennenlernen vor und hinter der Bühne bekommen. Dies wurde in diesem Jahr besonders deutlich. Und wer



weiß, vielleicht spielt ja das Orchester aus Südthüringen demnächst in Lucka oder umgekehrt.

Dirigentenlehrgang 2014 in Weimar

Das 1 mal 1 für's Musizieren

Vom 3. bis zum 5. Januar 2014 wird es wieder ein Seminar für Dirigenten, angehende Satzführer und Leiter von Bläserklassen geben, um den richtigen Umgang mit dem Taktstock und der entsprechenden Methodik und Didaktik zu erlernen.

Es ist schon zur Tradition geworden, dass der Blasmusikverband Thüringen am ersten Wochenende des jeweils neuen Jahres einen Dirigentenlehrgang durchführt. Ausgerichtet wird er in diesem Jahr vom Blasmusikverband Thüringen e.V. und dem Jugendblasorchester aus Weimar. Er richtet sich nicht nur an aktive Dirigentinnen und Dirigenten, sondern vor allem auch an Musiker/innen und Ausbilder/innen, die sich erst das Rüstzeug der Ensembleleitung verschaffen wollen, um auf diesem Gebiet tätig sein zu können oder die schlichtweg einfach mal wissen wollen, was alles zum Leiten eines Ensembles gehört.

Der Sprung ins kalte Wasser des Alltags in der Ensembleleitung wird erleichtert, wenn der Kurs dazu genutzt wird, das Einmaleins der Ensembleleitung im Kreise von Gleichgesinnten auszuprobieren. Der Austausch zwischen den in der Praxis stehenden Orchesterleiterinnen und Orchesterleitern und denjenigen, die möglicherweise zukünftig in diesen Aufgabenbereich eintreten möchten, steht dafür oben auf der Agenda. Aus dem Erfahrungsschatz der Anderen zu profitieren, kann im Ensemblealltag eine große Hilfe sein, vor allem, weil immer wieder festzustellen ist, dass die Problematiken der Ensembles und der Vereine sich häufig sehr ähneln. Wir wollen den Lehrgang dazu nutzen, um uns in Fragen der Orchesterleitung, der Ausbildung von Musiker/innen auszutauschen und die Kooperation der Vereine untereinander zu fördern. Neben dem Erlernen der elementaren Bewegungen des Dirigierens geht



Foto: Enrico Scheller (BTU Hermsdorf)

es um die Didaktik und die Methodik, das Lesen von Partituren und Direktionen.

Am Sonntag wird der Schwerpunkt auf das Lesen und Erklären, beziehungsweise den Umgang mit dem Schlagwerk und den Perkussionsinstrumenten liegen. Neben der Theorie wird dabei auch der praktische Umgang geübt und erlernt.

Für diese Weiterbildung konnten wir in diesem Jahr wieder Heiko Schulze gewinnen, der neben seiner Tätigkeit als Bundesmusikdirektor des BDMV auch der Geschäftsführer der „Deutsche Bläserakademie“ Bad Lausick ist. Er leitet den Kurs für Fortgeschrittene seit vielen Jahren und besticht durch seinen großen Erfahrungsschatz, den wir somit auch an diesem Wochenende wieder genießen können. Das Thema ist: „Unerhörtes – Neue Musik für Bläserorchester in der Mittelstufe!“. Den Kurs für Satzführer, Einsteiger und Anfänger werde ich wieder übernehmen. Dieser Kurs wird sich dem Thema „Ausbildung von Anfängern in verschiedenen Besetzungen“ widmen. Da neben der Weiter- und Fortbildung auch der freundschaftliche Gedankenaustausch der musikalischen Leiter/innen und der Musiker/innen im Vordergrund stehen wird, ist hoffentlich der einen oder anderen Person die Angst genommen, sich möglicherweise mit seinen Fähigkeiten zu blamieren. Jede Person, die sich für das Leiten eines Ensembles

interessiert, sollte sich angesprochen fühlen und wird mit mehr Zuversicht, Selbstvertrauen, Fachwissen und natürlich praktischen Fähigkeiten den Lehrgang verlassen.

Außerdem möchte ich in diesem Jahr wieder einmal zu einem **Dirigentenstammtisch** am Samstag, dem **4. Januar 2014 um 18 Uhr** einladen. Auch wenn Sie nicht am Dirigentenlehrgang teilnehmen, würde ich mich sehr freuen Sie begrüßen zu dürfen. Eine Übernachtung ist in jedem Fall möglich. Mit diesem Lehrgang glauben wir an die Wertsteigerung der musikalischen Vermittlung in den Vereinen und Ensembles unseres Verbandes. Weitere Informationen zum Dirigentenlehrgang und das Anmeldefomular finden Sie als Beilage zum Bläserecho oder auf der Homepage des Blasmusikverbandes.

www.blasmusik.thueringen.de

Ich wünsche allen Musikerinnen und Musikern sowie allen Familienangehörigen aller Vereine des Blasmusikverbandes Thüringen e.V. eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit sowie einen guten Start ins neue Jahr 2014.

Mit freundlichen Grüßen,

Steffen Weber-Freytag
(Landesmusikdirektor des BMV Thüringen e.V.)



Die Dozenten des Dirigentenlehrgang 2014

Heiko Schulze



Der am 10. März 1970 in Döbeln geborene Heiko Schulze erhielt seine erste Instrumentalausbildung in den Fächern Posaune, Bariton und Klavier an der Orchesterschule des Jugendblasorchesters Espenhain/Sachsen. Nach erfolgter Schul- und Berufsausbildung absolvierte er eine Ausbildung zum staatlich geprüften Ensembleleiter an der Berufsschule für Musik Kronach/Oberfranken. Von 1992-1996 nahm er ein Musikpädagogikstudium am Meistersinger Konservatorium Nürnberg im Hauptfach Posaune auf, das er als Diplommusiklehrer und staatlich geprüfter Musiklehrer erfolgreich abschloss. Im Anschluss daran erhielt er eine Dirigierausbildung bei Jochen Wehner und Kompositionsunterricht bei Otto Wagner. Von 1996 bis 2007 war er als Stadtmusik-

direktor in der Kurstadt Bad Lausick tätig, wo ihm der Aufbau und die Leitung der Stadtmusik Bad Lausick sowie der Hauptstelle der Musikschule Muldental „Theodor Uhlig“ übertragen wurde. Im April 1999 übernahm er als Direktor die Leitung der Bläserakademie Sachsen, der musikpädagogischen Institution des Rundfunk-Blasorchesters Leipzig. Im Oktober 1999 erfolgte seine Berufung zum Landesmusikdirektor im Sächsischen Blasmusikverband. Dieses Amt begleitetet er bis 2010.

Seit September 2001 ist er als Geschäftsführer und Direktor der Bläserakademie Sachsen/Rundfunk-Blasorchester Leipzig GmbH tätig, die seit 2011 als Deutsche Bläserakademie bzw. als Sächsische Bläserphilharmonie fungiert. Im Mai 2006 wurde er von der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände zum Bundesmusikdirektor gewählt. Im

Frühjahr 2011 wurde er in die Musikkommission der Confédération Internationale des Sociétés Musicales CISM berufen.

Als Gastdirigent arbeitet er national und international mit den verschiedensten Bläserensembles und Blasorchestern. Als Dirigent sieht er seine Aufgabe in der Vermittlung einer klangästhetischen Tonsprache, die das Medium Blasorchester mit seinen spezifischen Möglichkeiten erzeugt und im Sinne eines mehrdimensional wirkenden musikpädagogischen Potenzials ausstrahlt.

So dirigierte er u.a. 2005 das Landesjugendblasorchester Sachsen auf einer Konzerttournee in China und zu den Konzertphasen in 2010. Er ist als Dozent und Juror auf zahlreichen Weiterbildungsveranstaltungen und internationalen Wettbewerben zu Gast und arbeitet als Produzent und Aufnahmeleiter für diverse Tonträgerproduktionen.

Steffen Weber-Freytag

Im Alter von 10 Jahren erhielt Steffen Weber-Freytag seinen ersten Unterricht im Fach Trompete bei Ewald Sadler. Dieser war auch im Studium an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar weitere 4 Jahre sein Dozent. Das Musikstudium absolvierte er im Fach Trompete und Pädagogik in dem Bereich Jazz, Populärmusik und Klassik.

1995 absolvierte er ein Zusatzstudium im Fachbereich Theorie, Gehörbildung und Arrangieren bei Emil Gutsch.

Durch die Teilnahme an verschiedenen Workshops, wie zum Beispiel dem Jazzworkshop in Burghausen/Bayern oder einem Workshop bei Uli Beckerhof in Weimar/Thüringen, zahlreichen Kongressen in den USA u. a. hat er sich auf unterschiedlichste Art weitergebildet.

Von 1991 bis 2001 war er Trompeter, Sänger und Moderator in der Showband „Reflection“. Seit 1991 ist er Dozent im Fach Trompete, Tenorhorn und Bariton in verschiedenen Vereinen und an der Staatlichen Musikschule des „Saale-Holzland-Kreises“.

2001 gründete er mit seiner Kollegin Dagmar Meffert die Formation „Moonlight Orchestra“ (www.moonlight-orchestra.de).

Im Jahr 2001 wurde ihm die Aufgabe zum Dirigenten im Blasorchester aus Hermsdorf angeboten, welche er auch sehr gerne angenommen hat, nicht nur weil er in diesem Klangkörper seine ersten Töne blasen durfte, sondern auch, um sich nicht nur auf dem Instrument weiter zu bilden. Durch die neue Aufgabe nahm er Privatunterricht zum Dirigenten bei

Wilhelm Koenen in Nürnberg und war bei zahlreichen Dirigentenlehrgängen. Seit 2007 wurde ihm die Aufgabe des Landesmusikdirektors des Blasmusikverbandes Thüringen e.V. anvertraut. Seit dieser Zeit übernahm er die Organisation zahlreicher Workshops des Blasmusikverbandes Thüringens und auch die Aufgabe, ein Landesblasorchester im Verband aufzubauen.

Neben diesen Tätigkeiten ist er als freiberuflicher Notensetzer für verschiedene Verlage (z. B. AMA-, Helbling-, Bosse-Verlag, u. a.), sowie Arrangeur für kleine Formationen und diverse Blasorchester tätig.



D-Lehrgang 2014 – 7.-9. März in Nickelsdorf

Auch in 2014 wird es wieder ein umfangreiches Angebot für die Durchführung der D-Prüfungen geben. So kann jeder Verein schauen, wann und wo er seine Prüflinge prüfen lässt. Geplant sind 3 Lehrgänge mit Prüfung. Die Teilnahme an dem Lehrgang ist nicht unbedingt erforderlich, aber für eine er-

folgreiche Prüfung und auch das Kennenlernen anderer Teilnehmer/innen aus anderen Vereinen sehr hilfreich. So lernt man nicht nur andere Musiker/innen kennen, sondern knüpft vielleicht Freundschaften und lernt auch voneinander.

So ist der Lehrgang vom **7. bis 9. März 2014**

in **Nickelsdorf** geplant. Das Anmeldeformular findet ihr als Beilage im Heft. Der zweite Lehrgang wird in der ersten Ferienwoche in Plothen stattfinden und auch im Herbst wird es wieder einen Lehrgang geben, den wir wieder im südlichen Teil von Thüringen durchführen werden.

D-Lehrgang und Prüfung im Juli

Auch dieses Mal nutzten sieben Kinder und Jugendliche die Sommerfreizeit, um ihre D-Prüfung zu absolvieren. In der Woche vom

14. bis zum 21. Juli 2013 haben wie immer alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Sommerfreizeit an dem täglichen D-Lehr-

gang teilgenommen und davon haben dann sieben von ihnen am Donnerstag und Freitag die Prüfung mit Bravour abgelegt.

Diese sieben haben die D-Prüfung mit bravour bestanden:

Joel Lägerl	Tuba	D1	JBO Lucka e.V.
Hannes Schilling	Tuba	D1	JBO Lucka e.V.
Angie Klörig	Flöte	D1	JBO Lucka e.V.
Viviane Thurm	Klarinette	D1	JBO Lucka e.V.
Emily Krain	Alt-Saxophon	D1	JBO Lucka e.V.
Linda Muschalle	Alt-Saxophon	D2	JBO Lucka e.V.
Linus Scheibe	Alt-Saxophon	D2	JBO Lucka e.V.

Bläseratelier 2014

Workshop für Blasinstrumente und Schlagzeug

Eine Zusammenarbeit zwischen dem Landesmusikrat Thüringen und dem Blasmusikverband Thüringen e.V.

Der Landesmusikrat Thüringen e.V. freut sich, in Zusammenarbeit mit dem Blasmusikverband Thüringen e.V., am 15. und 16. März 2014 in der Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen zum zweiten Mal einen Workshop für Blasinstrumente und Schlagwerk anzubieten. Der erste Workshop im Frühjahr 2012 wurde von allen TeilnehmerInnen mit Begeisterung aufgenommen! Das Workshopkonzept richtet sich erneut an alle Musikerinnen und Musiker, die ein Blasinstrument bzw. Schlagzeug spielen.

Ob für Flöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Flügelhorn, Tenorhorn, Bariton, Euphonium, Posaune, Tuba oder Schlagzeug/Perkussion; zu jedem Instrument wird ein

Dozent vor Ort sein, der an den instrumentenspezifischen Themen wie Atmung, den Ansatzkonzepten, Instrumentaltechnik, Soundfragen, Dynamik und Phrasierung mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern arbeiten wird. Auch individuelle Fragen können jederzeit behandelt werden und natürlich kommt das Musizieren nicht zu kurz. Die Arbeit erfolgt ausschließlich in Instrumentengruppen, die nicht größer als jeweils 12 Personen sein sollen, und wird im Rahmen der Matinee „Noten mit Dip“ am 16. März um 11.00 Uhr in der Liszt-Halle präsentiert.

Weitere Informationen zu den Dozenten und dem geplanten Ablauf sowie das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage unter www.lmrthueringen.de.

Kosten:

50 Euro zuzüglich der Übernachtung/Vollverpflegung (38 Euro bzw. 28 Euro für Schüler und Studenten; Einzelzimmer zzgl. 5 Euro)

Erfragen bei:

Landesmusikrat www.lmrthueringen.de bzw. beim Blasmusikverband Thüringen e.V. www.blasmusikthueringen.de

Anmeldung:

Landesmusikrat Thüringen
Karlstraße 6
99423 Weimar
info@lmrthueringen.de

Anmeldeschluss: 15. Februar 2014.



**BLÄSER
ATELIER 2014**

**WORKSHOP FÜR
BLASINSTRUMENTE UND SCHLAGZEUG**

15./16. März 2014
Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen

Verbandstag in Jena – Ein Seminar mit Aussichten

Musikalische Aussichten und Diskussionen zum Verbandstag

Am 12. Oktober trafen sich in Jena viele interessierte Vereinsmitglieder aus unterschiedlichen Vereinen Thüringens zum Verbandstag des BMV Thüringen e.V..

Nach der Begrüßung durch unseren Präsidenten Stefan Acker, haben sich drei Gruppen gebildet, in denen unterschiedliche Themen besprochen, diskutiert und konstruktive Lösungsansätze erarbeitet worden sind. Den administrativen Teil der Vereinsarbeit ohne musikalisch-künstlerische Leitung übernahm Stefan Acker, die Jugendarbeit war Jens Hunger's Ressort. Steffen Weber-Freytag und Hans Taube leiteten die Diskussion des musikalisch-künstlerischen Parts einer Leitungstätigkeit.

Angesprochen wurden die bisher erzielten Fortschritte beim Ausbau der D-Prüfungen, das Blasmusikfest und die erfolgreiche Entwicklung unseres in Thüringen bestehenden Landesblasorchesters. Es gab aber nicht nur Lob, sondern auch einige Kritik. Die ist für unsere Arbeit im Präsidium sehr wichtig, um in Zukunft noch optimalere Lösungen in der Verbandstätigkeit für alle Musikvereine in Thüringen erarbeiten und umsetzen zu können.

Die D-Reihe wird weiter ausgebaut, indem das Angebot für eine Vorstufe zu D1 erarbeitet und darüber hinaus eine D-Reihe für Teilnehmer/innen ausgebaut wird, die schon weit über 27 Jahre sind und in ihrer Jugend dieses Angebot entweder nicht oder noch nicht nutzen konnten. Nämlich eine D-Prüfung für „Senioren“. Für beide D-Reihen suchen wir noch schöne Namen und Ideen

für die optische Gestaltung.

Diese bitte an: weber-freytag@t-online.de

Das Landesblasorchester wird seine Ziele weiter fundiert ausbauen und im kommenden Jahr auf dem Musikfest des Blasmusikverbandes Thüringen seinen festen Konzertauftritt bekommen, um sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Darüber hinaus soll in diesem Klangkörper nicht nur die Qualität eine Rolle spielen, sondern vorrangig die Zusammenarbeit von Jugendlichen und Erwachsenen mit dem gemeinsamen Ziel, Musik auf einem sehr hohen Niveau zu erarbeiten und darzubieten. Für den Fortbestand des LBO sind natürlich auch die Vereine selbst gefragt, leistungsbereite Musiker/innen zu animieren und/oder bei Bedarf von parallel stattfindenden Veranstaltungen freizustellen, damit sie an den Seminarwochenenden des LBO's teilnehmen zu können. Diese Wochenenden werden meistens mit Instrumentallehrern durchgeführt, die ihr instrumentales Wissen gern weitergeben und ebenso zielgerichtet die Satzproben leiten. Mit neuem Wissen und gestärkter Motivation ausgestattet, profitieren auch die Heimatvereine von den positiven Erfahrungen ihrer LBO-Teilnehmer/innen. Ebenso bietet das LBO sich allen Musikvereinen an, zu deren Musikfesten als Klangkörper der Extraklasse aufzutreten.

Auch stand das Musikfest des Blasmusikverbandes auf der Agenda. Wichtig sei dazu noch einmal zu sagen, dass der Blasmusik-

verband kein eigenes Musikfest veranstaltet, sondern immer mindestens ein Verbandsorchester als Mitveranstalter benötigt. Der Blasmusikverband tritt daraufhin als finanzieller Träger und Schirmherr in Aktion, der veranstaltende Musikverein übernimmt die Organisation vor Ort. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, dass sich Vereine aus ganz Thüringen zu Blasmusikfesten treffen, sich weiter kennenlernen und gemeinsam Musik machen können. Egal, wo der nächste Austragungsort des Blasmusikfestes sein wird, in jedem Fall wird wieder für mindestens zwei Stücke ein gemeinsamer Musikkorps aus allen Orchestern gebildet. Des weiteren wird in Zukunft Wert darauf gelegt, dass die geladenen Orchester nicht erst zu ihrem Auftritt kommen und gleich danach wieder abreisen, sondern das gesamte Musikfest über dabei sind. Nur so kann man sich persönlich und musikalisch kennen lernen – der Grundgedanke eines jeden Musikfestes.

Ich würde mich sehr freuen, wenn sich zum nächsten Verbandstag im Herbst 2014 noch mehr musikalische Leiter/innen oder Musiker/innen mit an den Tisch setzen, um für ihre und unsere Zukunft zu sprechen, diskutieren und beratschlagen. Ich danke allen, die am 12. Oktober dabei waren, wünsche allen eine schöne Zeit und wer weiß, vielleicht sieht man sich ja bald bei einem Konzert, der nächsten D-Prüfung oder einem anderen musikalischen Ereignis.

Steffen Weber-Freytag



Wichtige Informationen für die Vorstände zum Verbandstag

Die vordringlichste Aufgabe des Musikvereins besteht in der Pflege der Blasmusik und damit zusammenhängend der Fortführung oftmals einer bereits schon seit Jahrzehnten bestehenden Tradition, einfach gesagt: im Musizieren in den unterschiedlichsten Besetzungen. Dem Vereinsvorstand obliegt es, diese Aufgabe nach seinem besten Wissen und Gewissen umzusetzen. Spätestens hier fängt die enorme Ehrenamtsarbeit der Vorstandsmitglieder an. Oftmals ist es so, dass die Vorstandsmitglieder selbst musizieren, so doppelt in der Pflicht stehen und die Musik ja trotzdem noch ein Hobby zum Ausgleich des Alltagsstress bleiben soll. Der Verband sieht eine seiner Aufgabe deshalb darin, die Vereinsvorstände mit den aktuellsten Informationen und Hinweisen zur Vereinsführung zu informieren und Hilfestellung bei rechtlichen Fragen oder allgemeinen Fragen zu geben bzw. Kontakte zu vermitteln.

So waren auch die 17 Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Vereinsvorständen Thüringens sehr dankbar, dass zum Verbandstag zu wichtigen Themen die neusten Informationen vermittelt wurden. Das Vorstandeseminar hat über die Übungsleiterpauschale, GEMA, Künstlersozialkasse aber auch über Hinweise zur Umsetzung des Kinder- und Jugendschutzes informiert. Weiterhin konnten sich die anwesenden Vorstandsmitglieder von der Vielfalt und der Effizienz der Vereinssoftware ComMusic überzeugen.

Die Vereinsvorstände erhielten zu der Veranstaltung eine Tagungsmappe mit Unterlagen zu den besprochenen Themen für ihre eigene Verwendung und zum Nachlesen. Wir würden uns freuen, wenn noch mehr Vereinsvorstände die Gelegenheit nutzen würden, um in geballter Form am Verbandstag aktuellste Informationen für ihre Vereinsarbeit zu erlangen. In der Abschlussdiskussion waren

sich die anwesenden Vorstände und Vertreter der Vereine einig, dass diese Veranstaltung fester Bestandteil der Verbandsarbeit bleiben und weiter ausgebaut werden sollte. Um ein möglichst effizientes Ergebnis bei der Informationsweitergabe zu erzielen, werden wir im Anschluss an die im nächsten Jahr stattfindende Vollversammlung am 5. April 2014 eine zweistündige Informationsveranstaltung zu Fördermöglichkeiten für den Musikverein organisieren. Für Fragen bezüglich Vereinsführung nutzen Sie bitte die Geschäftsstelle oder fragen mich direkt über meine e-Mail-Adresse (stefan.acker@t-online.de).

Mit freundlichen Grüßen



amt. Präsident
Blasmusikverband Thüringen e.V.

Bläserjugend & Nachwuchsgewinnung zum Verbandstag

Auch beim diesjährigen Verbandstag in Jena kamen Fragen rund um die Bläserjugend und Nachwuchsgewinnung nicht zu kurz. An dieser Stelle soll ein Überblick über die dargestellten und diskutierten Themen der teilnehmenden Vereine gegeben werden.

Zunächst wurden anstehende Projekte im Verband vorgestellt. Dazu zählen neben dem sehr gut etablierten Sommerlager auch weitere Probephasen des Thüringer Landesblasorchesters, die D-Prüfungen sowie die Veranstaltungen zur Erlangung und Auffrischung der Jugendleitercard (JuLeiCa).

Als weiteres Projekt soll ein Kurs angeboten werden, der gezielt die musikalische Früherziehung thematisieren soll. Er wurde in die Planung aufgenommen, nachdem sich Teilnehmer des Verbandstages direkt für einen auf die Ensemblearbeit und musikalische Früherziehung ausgerichteten Kurs interessiert hatten. Die Kinder müssen frühzeitig an den Musikverein herangezogen und gebunden werden, da sonst eine Abwanderung in Sportvereine oder Ähnliches droht. Die richtige musikalische Literatur (Bläserklassen, etc.) und der gezielte pädagogische Umgang mit den Kindern soll deshalb im Vordergrund stehen. Hierbei sollen die Fragen: „Wie leite ich eine kleine musikalische Gruppe?“, oder „Kann ich mit dieser Besetzung überhaupt

musizieren?“, gezielt beantwortet werden. Auch der musikalischen Leitung wird dabei Beachtung geschenkt werden. Dieser Kurs soll parallel zum Dirigentenlehrgang in Weimar stattfinden und stellt eine Ergänzung zu den bisherigen Dirigentenlehrgängen für „Anfänger“ und „Fortgeschrittene“ dar.

Darüber hinaus soll eine Vorstufe zur D1-Prüfung eingeführt werden. Ziel ist es, Schüler auf einfache Weise an die D-Prüfungen heranzuführen und ihnen die Angst vor Prüfungssituationen zu nehmen. Bereits mit den ersten Tönen auf dem Instrument erlangen die Kinder neben den praktischen auch theoretische Kenntnisse, welche sie stolz bei dieser Prüfung unter Beweis stellen könnten. Doch auch für gestandene Musiker ist ein D-Kurs geplant. Er dient dazu, die Musiktheorie aufzufrischen. Rubato, allargando, Kadenzen und co. werden erläutert, um im alltäglichen Notenwirrwarr zu bestehen. Dieser Kurs soll in Form einer zwanglosen Infoveranstaltung, ggf. mit oder ohne einen anschließenden Test abgehalten werden.

Leider haben sich in der Förderung derartiger Veranstaltungen Änderungen ergeben, wodurch der Verband gezwungen sein wird, nach Alternativen der Finanzierung zu suchen und die Teilnahmegebühren entsprechend anzupassen.

In diesem Zusammenhang wurde über Fördermittel und Spenden gesprochen. Lehrkräfte, Projekte, Instrumente oder Notenmaterial - die Wunschlisten in den Vereinen sind lang und das Geld oftmals knapp. Jeder Verein hat seine Erfahrungen diesbezüglich geschildert. Dadurch konnten Ideen gesammelt werden, woher die Vereine zusätzliche Gelder bekommen könnten, um die Projekte im jeweiligen Verein finanzierbar zu gestalten.

Eine Idee lautete, die Gemeinde oder den Landkreis auf Fördermittel anzusprechen. Eine andere Idee sind Spendenaufrufe an Firmen in der Umgebung.

Im Gespräch miteinander wurde deutlich, dass es wohl noch viel mehr Anlaufstellen für Fördermittel gäbe, als den Vereinen derzeit bekannt sind.

Aus diesem Grund wurde darum gebeten, beim nächsten Verbandstag gezielt auf dieses Themengebiet einzugehen und konkrete Möglichkeiten zu benennen. Auch für den Verband würden sich dadurch vielleicht neue Töpfe erschließen. Insgesamt wurde diese Idee von den Anwesenden sehr begrüßt.

Zum Schluss wurden Möglichkeiten besprochen, um den Nachwuchs für den Musikverein zu begeistern. Dabei wurde festgestellt, dass viele Vereine bereits im

Grundschulalter oder sogar im Kindergarten mit der Werbung beginnen. Die musikalische Früherziehung, der Flötenunterricht oder ein Instrumentenzug sind dabei Mittel der Wahl. Es bietet sich auch an, eine öffentliche Probe durchzuführen. Zum einen können die Kinder und Eltern sehen, wie die Probe abläuft und zum anderen kann sogleich Kontakt mit den Musikern und Vereinsvorständen aufgenommen werden. Die erste große Hürde, die Berührungsangst mit dem Orchester, ist damit beseitigt. Neben dem Gesamtorchester kann man auch die einzelnen Register vorstellen und die Kinder selbst einmal ein Instrument ausprobieren lassen. Das hilft den Kindern zusätzlich, sich für ein Instrument zu entscheiden.

Ist es soweit und ein Schüler hat sich für ein Instrument entschieden, sollte man die richtige Literatur auswählen. Einfache Literatur mit bildhaften Darstellungen, z.B. der Griffe und des Instrumentenaufbaus, ist hierbei sehr empfehlenswert. Wenn die Kinder zu

Beginn leichte Melodien spielen und sehen, dass sie Seite um Seite beherrschen und in der Schule vorankommen, sind sie auch langfristig für das Hobby zu begeistern und haben Spaß am Musizieren. Bereits kleine Bläserklassen in den Vereinen fördern und motivieren die Kinder beim musikalischen und sozialen Zusammenspiel enorm. Dass die Kinder und Jugendlichen der Blasmusik treu bleiben, ist nicht nur gut für die Orchesterbesetzung; jeder angehende Musiker profitiert individuell davon. Das stetige Üben unterstützt das Konzentrationsvermögen man muss sich in Ensembles mit etwaigen Konflikten auseinandersetzen, man pflegt soziale Kontakte und steigert durch Erfolge das Selbstbewusstsein. Spätestens beim regelmäßigen Spielen vor Publikum lernt man auch mit Prüfungssituationen um-

zugehen.

Im Zweifelsfall ist es leider auch nötig, diese Argumente den Eltern mit auf den Weg zu geben, denn mit deren Unterstützung steht und fällt oftmals die Nachwuchsgewinnung und Nachwuchsausbildung. Und mit den oben dargestellten Projekten des Verbands stehen den Kindern und Jugendlichen vielfältige musikalische und soziale Möglichkeiten offen.

Sandy Löffler & Henrik Harnisch



Aktuelles zur Künstlersozialkasse

Die Angst der Vereine!

Künstlersozialabgabepflicht von Musikvereinen konkretisiert:

Viele Vereine werden keine Abgaben bezahlen müssen !

Seit vielen Monaten drängt die Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände (BDMV) als Dachverband der Blasmusik in Deutschland, welcher die Interessen von 1,3 Mio. Mitgliedern vertritt, auf eine klare Regelung im Hinblick auf die Abgabepflicht der Vereine in der Künstlersozialkasse. Ein erster klarer Erfolg, welcher die große Masse der Vereine von der Abgabepflicht befreit, ist nunmehr gelungen.

Das Bundesversicherungsamt hat der BDMV mit Schreiben vom 13.10.2010 die Kriterien zur Abgabepflicht von Musikvereinen, insbesondere unter Berücksichtigung des BSG-Urteils vom 20.11.2008 (B3 KS 5/07), konkretisiert. Als besonders zu berücksichtigendes Kriterium wurde dabei die Anzahl der sich in Ausbildung befindenden Jungmusiker genannt.

Demnach werden sowohl die Künstlersozialkasse als auch die Deutsche Rentenversi-

cherung bei der Ermittlung der Abgabepflicht ab sofort wie folgt verfahren:

Werden in Musikvereinen nicht mehr als 20 Schüler unterrichtet, ist davon auszugehen, dass dem Grunde nach keine Abgabepflicht nach § 24 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 KSVG besteht. Werden mehr als 20, aber weniger als 61 Schüler unterrichtet, wird vermutet, dass dem Grunde nach keine Abgabepflicht nach § 24 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 KSVG besteht, wenn der Musikverein keinem Ausbilder eine höhere Vergütung als 2.100 EUR pro Jahr zahlt. Erhält nur ein Ausbilder eine höhere Vergütung, entscheidet die Künstlersozialkasse im Einzelfall, ob ein Prüfverfahren eingeleitet wird.

Werden mehr als 60 Schüler unterrichtet, wird die Abgabepflicht des Musikvereins unter Berücksichtigung des Gesamtbildes der Ausbildungseinrichtung und ihres möglichen Charakters als abgabepflichtige Musikschule im Einzelfall geprüft.

Insbesondere für die unter 3. genannten Vereine besteht die Möglichkeit, der sich derzeit noch in Gründung befindenden Ausgleichsvereinigung der BDMV anzuschließen. Dadurch entfällt die Kommunikation zwischen KSK und dem Verein, da sich dieser an die BDMV wenden kann, die dann ggf. anfallende Beiträge an die KSK weiterleitet. Eine Prüfung durch die KSK oder Dt. Rentenversicherung entfällt sodann !

Diese nunmehr erfolgte Klarstellung bedeutet für viele Vereine, dass Sie für ihre wertvolle Instrumentalausbildung keine Beiträge mehr an die KSK bezahlen müssen. Der Präsident der BDMV, Siegfried Kauder, nennt diese Klarstellung einen Schritt in die richtige Richtung. Vereine müssen von Abgaben und Verwaltungsaufwand so weit als möglich befreit werden, damit die Musik wieder im Vordergrund steht !?. Das Ehrenamt wird dadurch nachhaltig gestärkt.

„Ten 2 Teenies“ go to San Francisco

Ein Bericht der Bläserjugend aus Hermsdorf (das Nachwuchsorchester des BTU Hermsdorf e.V.)

Am 25. 03. 2013 ging es los! Gemeinsam stiegen wir, eine 20-Mann/Frau-Delegation der Ten2Teenies und des Blas-, Tanz- und Unterhaltungsorchesters Keramische Werke Hermsdorf e.V., in einen Bus Richtung Frankfurt am Main, mit einem kurzen Zwischenstop in Röhmhild, um Musikanten des ortseigenen Orchesters mit einzuladen.

Wir freuten uns auf 10 Tage USA-Urlaub, nämlich in „San Francisco“. Nur noch ein 12-stündiger Flug stand uns bevor.

Mit der Ankunft am Airport San Francisco stiegen die Erwartungen, und die Erleichterung, dass der lange Flug nun endlich vorbei war, groß.



Mit mehreren Taxen wurden wir dann in das Motel chauffiert, in dem wir übernachteten. Am Abend aßen wir noch eine sehr leckere Pizza, die und so gut schmeckte, dass wir sie kurzerhand zu unserer Lieblingspizzeria auserkoren.



Am nächsten Tag war eine Stadtrundfahrt geplant. Auf dem Doppeldeckerbus war es trotz



Sonnenscheins ziemlich windig und frisch. Doch für einen Blick auf die Golden Gate Bridge und den Pier 39 konnten wir das verkraften.



Es folgte eine sehr anstrengende und lange Wanderung immer bergauf und bergab, vorbei an der Lombardstreet, wo auch schon James Bond abgedreht wurde.



Am Donnerstag hatten wir während eines 1-stündigen Spaziergangs über die Golden Gate Bridge genügend Zeit, um den schönen Ausblick auf San Francisco und die Gefängnisinsel Alcatraz zu genießen.



Den Nachmittag verbrachten wir am Pier 39, um Postkarten zu kaufen bzw. der schönen



Straßenmusik dort zu lauschen.

Für den nächsten Tag war unser erster Auftritt geplant. Am Vormittag besuchten wir eine Führung der 1915 errichteten City Hall, vor welcher unser Auftritt gemeinsam mit dem Orchester aus Röhmhild stattfinden sollte. Zusammen spielten wir Stücke wie „Hawai Five O“, „Alte Kameraden“ und „Rosamunde“.



Am Samstag ging es auf nach Oakland, ins Outlet-Center. Da wurden wir einiges an Geld los, aber man gönnt sich ja sonst nichts.

Am Osteronntag kam doch tatsächlich der Osterhase in unser Motel. Mit viel Elan begannen vereinzelt Musiker der Ten2Teenies zu suchen ... und zu finden.

Am Osteronntag spielte unser zusammengebasteltes Orchester in einer Kirche. Leider wollten die Dirigenten nicht einsehen, dass die deutschen Volkslieder doch nicht so gut

ankamen, wie sie es sich erhofften. Wegen des schöneren Wetters am späten Nachmittag fuhren wir nocheinmal an den Pier 39.



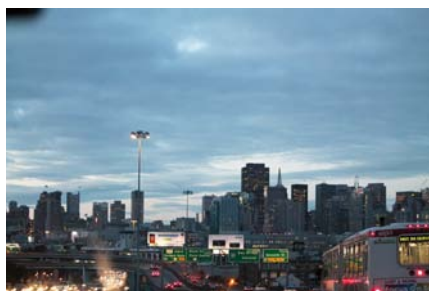
Am 1. April hieß es „April, April“, dachten wir, doch es war leider die Wahrheit, als es hieß, dass unser Ausflug nach Sacramento, aufgrund organisatorischer Probleme entfallen würde.

Stattdessen waren wir zu Besuch bei einer amerikanischen Feuerwehr.



Am vorletzten Tag gingen wir nochmal ins Zentrum, um dort mit einer der berühmten ‚Cable Cars‘ zu fahren.

Im Anschluss bestiegen wir noch einen Aussichtsturm, von dem aus wir über ganz San Francisco blicken konnten.



Am Abend machten wir noch einen Ausflug an den Strand, wo Baden und Fotografieren angesagt war!



Am letzten Tag gingen wir noch einmal Shoppen am Union Square. Danach folgte die

Schiffstour nach Alcatraz. Man kann kaum glauben, dass diese nun so schön begrünte und gepflegte Insel einmal ein Staatsgefängnis für die berüchtigtsten Verbrecher der Vereinigten Staaten war. Und am Abend gönnten wir uns noch eine Pizza in unserer Lieblings-Pizzeria in San Francisco.



Danke an Martin und Stefan Acker für ihre Bemühungen, die überaus spontanen Organisationen vor Ort und ihren Enthusiasmus und auch einen Dank an das Römhilder Orchester für ihre Zusammenarbeit!

Lea Schmidt



Sommerfreizeit auf der „Feuerkuppe“ in Straußberg

Die Savanne hat gerufen und wir sind gefolgt!

Macht euch bereit für eine Tour durch die Weiten Afrikas angeführt von mutigen Rangern, die euch einen Einblick in das Leben des „König der Löwen“ verschaffen wollen. Verharrt einen Moment und lasst die einzelnen Stationen dieser einzigartigen Reise auf euch wirken und genießt die Fahrt.



Wir, Natascha und Eric von dem BTU, haben erlebt, wie junge Künstler ihrer Kreativität freien Lauf gelassen haben. Unser Workshop nannte sich Stop-Motion, was so viel heißt wie gestoppte Bewegung. Es werden von jeder einzelnen Bewegung Fotos geschossen, die dann aneinandergereiht werden. Im Sommerlager entstanden aus über 2000 Bildern drei super schöne Filme. Sie erzählen kurze Geschichten von Simba und seinen aufregenden Erlebnissen mit seiner Familie. Es war ein sehr gelungener Workshop, an dem die Kinder viel Spaß hatten. Vielen Dank, Jens und Basti, für eure Hilfe. Wir freuen uns auf nächstes Jahr!

Natascha Dörr, Eric Dörschel

Für unseren Workshop fehlen einem im ersten



Moment die Worte. So imposant und strahlend kamen einem die einfallsreich dargestellten Szenen zu den Strophen des Liedes ‚Awimbowey‘ entgegen. Solch ein Schattenspiel hat es zuvor noch nie gegeben. Akrobatik, gesangliches Können und Improvisationstalent ließen ein kleines Meisterwerk entstehen. Einen großen Dank an die Darsteller und vor allem an die Regisseure des Spektakels, Mathi und Holger, für ihr wunderbares Engagement und ihre fantastische Kreativität!

Lea Schmidt, Dorothee Döpel

Heiße Rhythmen im Sommercamp haben nicht nur den Teilnehmern des Trommelworkshops Lust auf Savanne und gemacht und in ihnen den König der Löwen geweckt. Auch das gesamte Sommerlager konnte bei



der Präsentation der Percussion-Gruppe unter der Leitung von Steffen und Tobi den heißen Wüstensand unter den Füßen spüren. Dass unsere Freunde Timon, Pumba und Simba musikalisch sind, ist spätestens seit „Hakuna Matata“ kein Geheimnis mehr. Bianka und ihre engagierten Tänzerinnen haben zu einem bunten Mix aus den größten Hits des Disney-Giganten eine beeindruckende Choreographie auf die Beine gestellt. Nicht nur die tänzerische Darbietung, auch die liebevoll angefertigten Masken erhielten vom Publikum einen großen Beifall.

Liebe Safari-Teilnehmer, ich bin euer Ranger, Linus, und ich werde euch zu unserem nächsten Ziel begleiten. Ihr habt euch vielleicht bei den anderen Stationen zuvor schon gefragt, wie es denn möglich ist, dass es die Akteure neben ihrer Vorstellung auch noch geschafft habe authentisch auszusehen. Nun, dafür sind die Mitglieder unseres Bastelworkshops verantwortlich, sie haben die anderen Workshops kräftig mit Masken, Kostümen, Accessoires und Ähnlichem unterstützt. Ein herzliches Dankeschön geht an Juliane und Steffi!

Linus Scheibe

Um täglich auf dem neuesten Stand zu sein, hatte es sich der Fotoworkshop zur Aufgabe gemacht, alle Ereignisse des Sommerlagers auf Bild festzuhalten. Wunderbare Eindrücke sind nun für immer auf Film gebannt. Unter der Anleitung von Frank entstanden zahlreiche Bilder, die sich mit dem Musiker und seinem Instrument beschäftigen oder einfach nur die Kleinigkeiten des Alltags widerspiegeln. Mehr davon gibt es auf unserer Internetseite zu sehen.

www.blasmusikthueringen.de



Hey ihr interessierten Bläserecho Leser,
Das Abschlusskonzert war ein voller Hit. Zwei der erfahrensten Park Ranger und ihre Helfer führten unter afrikanischen Klimabedingungen durchs Savannen Programm. Unser diesjähriges Motto war: Der König Der Löwen. Da war es selbstverständlich, dazu ein buntes Potpourri bestehend aus den bekanntesten Hits des großen Disney-Klassikers zu spielen. Außerdem führte die große Gruppe weiterhin ein Medley von Adele auf. Die mittlere Musikgruppe überzeugte mit einer Savannenparade, passend zum Thema, und Vielem mehr. Auch die „Kleinsten“ glänzten mit dem „Pumba und Raffiki-Hit“ sowie zahlreichen Solostücken mit Flöte, Klavier, Geige und Tenorhorn. Die Verleihung des diesjährigen Hauspokals war ein wirklich spannendes Ereignis. Da musste sich Harry Potter echt warm anziehen. Auch in diesem Jahr wurden wieder zahlreiche D-Urkunden verliehen. Es gab einen Stop – Motion – Film und der Savannen Tanz



war ebenso ein Augenschmaus. Haben wir auch in dir den Löwen oder Musiker geweckt? Dann komm doch beim nächsten Mal einfach mit und verbring mit uns die schönsten musikalischen Ferien überhaupt.

Die Park Ranger:

Tim Schundau und Dennis Riedel

Am Sonntagmorgen um 09.00 Uhr war es endlich soweit und wir sind voller Erwartung losgefahren. Als wir dort ankamen, richteten wir uns erst einmal häuslich in unserem Bungalow ein. Am Nachmittag war dann unsere erste gemeinsame Probe. Das war ganz schön anstrengend. Die gesamten Freizeitaktivitäten in dieser Woche standen unter dem Motto „König der Löwen“. Wir hatten jeden Tag bis zu 3 Proben, jeweils ca. 1,5 Std. Wenn wir mal keine Probe hatten, nahmen wir an einem Workshop teil. Dieser hieß „Stop-Motion“, was so viel bedeutet wie „gestoppte Bewegung“. Dabei werden Figuren aus Knete

oder Papier gebastelt, Stück für Stück bewegt und jede Bewegung fotografiert. Es entstanden über 2000 Bilder, die dann in einem Film zusammengeschnitten wurden. Am Mittwoch fuhren wir nach Sondershausen in die Landesmusikakademie. Dort führten unsere Betreuer ein kleines Konzert für uns auf. Ein DANKE an dieser Stelle an sie. Außerdem machten wir in dieser Woche: eine gruselige Nachtwanderung, eine Savannenolympiade (Fußball, Volleyball, Handball), einen Hindernislauf, eine Wasserschlacht, wir sahen bei einer Stuntshow zu und gingen baden. Am Samstag fand dann das große Konzert statt, zu dem sehr viele Eltern angereist waren, um uns zu hören. Wir glauben, sie waren begeistert. Zum Schluss möchten wir und unsere Eltern uns bei Andrea und Ingo herzlich bedanken, die uns diese Erlebnisse erst möglich gemacht haben. Danke!

Marvin und Paul aus Benshausen

Anmerkung: Wir, der Musikverein Benshausen e.V., geben das Dankeschön natürlich gerne weiter. Nämlich an die, die diese tollen Erlebnisse für unsere kleinen und großen Nachwuchsmusikanten erst möglich gemacht haben. Die auch immer wieder viel Herzblut, Kreativität und Liebe in die Organisation und Durchführung einbringen. Danke an alle Helfer und Helferinnen.

D-Lehrgang und D-Prüfung – Warum?

Eine Prüfung im Allgemeinen gibt jedem die Möglichkeit, seine Leistung nachzuweisen. In unserem Fall, also der D-Prüfung, unsere musikalischen Fähig- und Fertigkeiten.

Wenn man eine D-Prüfung abgelegt hat, stellt man den eigenen Leistungsstand fest und es werden Orientierungshilfen gegeben, die für den weiteren musikalischen Verlauf von großer Bedeutung sind. Eine Leistung bzw. eine Prüfung hat sehr viele positive Elemente. Wenn die erbrachte Leistung mit einer bestandenen Prüfung dokumentiert wird, dann kann sie unser ganzes Leben beeinflussen.

Die Prüfungen sind in 3 Leistungsstufen eingeteilt. So kann jeder Musiker und jede Musikerin sein/ihr instrumentales Können und Wissen in der Musiktheorie kontrollieren lassen.

Bei der D1-Stufe werden die Grundtechniken auf dem Instrument und das Grundwissen in der Theorie abgefragt. Hier bekommt der Prüfling eine Rückmeldung darüber, ob

er über die fundamentalen Techniken und Kenntnisse verfügt, die wichtig für sein Weiterkommen auf dem Instrument sind.

In der D2-Stufe wird die junge Musikerin und der junge Musiker darauf vorbereitet, in einem Orchester mitzuspielen. Das Gehör, das rhythmische Empfinden und die Spielfertigkeiten auf dem Instrument werden so geschult, dass er problemlos in einem Ensemble mitspielen kann und die dortigen Anforderungen und Aufgaben erfüllt.

Die D3-Stufe richtet sich an all diejenigen, die im Orchester und weitere Aufgaben übernehmen möchten. Ob als Satzführer, Solist oder Leiter/in einer Jugendgruppe, hier hat sie oder er die Fähigkeiten erlernt, diese Aufgaben ohne Probleme zu übernehmen. Wer diese Stufe abgelegt hat, besitzt theoretische und praktische Fähigkeiten, um an Dirigentenlehrgängen oder gar an C-Kursen teilzunehmen und diese auch erfolgreich abschließen zu können.

Auf der einen Seite bedeuten die abgelegten D-Prüfungen die Festlegung des augenblicklichen Leistungsstandes, der Entscheidungshilfen für die Fort- und Weiterbildung gibt, auf der anderen Seite haben sie im späteren Leben eines Amateurmusikers eine weitere, ideelle Bedeutung. Wer zeigt nicht gern nach einigen Jahren seine Urkunden und sein Leistungsabzeichen, um Anfänger anzuspornen und zu motivieren oder stolz auf die eigenen Leistungen zu sein.

D-Prüfungen sind für alle an der musikalischen Ausbildung Beteiligten sinnvoll, weil sie objektiv den Ausbildungsstand des Lernenden spiegeln, nicht nur für den Prüfling, sondern auch für den Verein, den Lehrer und vor allem für die Eltern. Der Verein kann sich heute bei der Ausbildung an den Richtlinien der D-Prüfungen orientieren, nachvollziehbare Ziele setzen und leistungsbezogene Finanzhilfen, etwa für den Besuch von Lehrgängen, geben.

Thüringens vereinter Klangkörper spielt wieder auf.

Das Landesblasorchester in Weimar!

Wenn das Landesblasorchester des Blasmusikverbandes Thüringen zusammenkommt, dann hört man das auch!

Diesmal, am Wochenende des 28. und 29. September 2013, war es wieder soweit und 44 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus 9 Thüringer Vereinen trafen sich in der Weimarer Jugendherberge „Am Ettersberg“, um den Musikstücken, welche vom Landesmusikdirektor, Steffen Weber-Freytag, ausgewählt worden waren, Leben einzuhauchen.

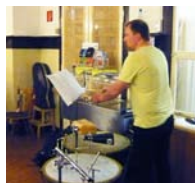
Nachdem sich am Samstagmorgen alle Musikerinnen und Musiker am Ort des Geschehens eingefunden hatten, wurde zuerst einmal gemeinsam gefrühstückt, damit man gestärkt das Musizieren angehen konnte. Nebenbei konnte man sich natürlich neu kennenlernen und mit alten Bekannten unterhalten. Zur großen Freude aller konnten wir auch zu dieser Probenphase des Landesblasorchesters viele junge Mitglieder des Blasmusikverbandes begrüßen. Denn in Thüringen musizieren alle Generationen gemeinsam!



Dann wurde schnell der Speiseraum der Jugendherberge umgeräumt und losmusiziert. Die Stücke, wie die „English Folk Song Suite“, „Alcazar“, „Sesame Street“, die „Seagate Ouvertüre“ und Musik aus dem Film „Les Misérables“ verlangten uns volle Konzentration und ganzen Einsatz ab. Der am Ende entstandene Klang belohnte aber jede Anstrengung. Dem gemeinsamen Anspielen der Musikstücke folgte die Aufteilung in die einzelnen Register, in denen man unter der fachgerechten Anleitung hervorragender Dozenten an schwierigen Stellen der Werke arbeitete und Fehler ausmerzte. Danke an dieser Stelle an alle Dozenten und Dozentinnen für die gute Arbeit, die



geleistet wurde.



In der Jugendherberge war selbstverständlich auch für das leibliche Wohl zum Mittag- und Abendessen gesorgt, was zum Teil an der frischen Luft und im Sonnenschein zu sich genommen wurde und somit eine schöne Abwechslung zu den Proberäumen bot. Nachdem am Abend der letzte Ton verklungen war, wurde sich gemütlich zusammengesetzt, unterhalten, gelacht und der ein oder andere Teilnehmer des Lehrgangs fand erst spät den Weg ins Bett. Doch es half nichts, am Sonntag wurde gefrühstückt und bis zum Mittag wieder voller Begeisterung Musik gemacht. Was am Tag zuvor ein erstes An-



spielen war, hatte sich nach der engagierten Probenarbeit in den Registern nun zu einem warmen Klangbild entwickelt. Dies führte nicht

bei wenigen Musikern zu einer ergriffenen Gänsehaut.

Leider war das gemeinsame Wochenende wie so oft viel zu schnell vorbei und man musste nach dem Mittagessen wieder auseinander gehen. Mit dem letzten Klang noch in den Ohren hat sich hoffentlich jeder von uns vorgenommen, auch beim nächsten Mal wieder mit dabei zu sein, wenn es wieder darum geht, Musik zu machen.

Im kommenden Jahr steht das Landesblasorchester Thüringen unter der Leitung von Steffen Weber-Freytag wieder auf der Bühne und führt vor Publikum sein aktuelles Programm auf. Wir können es kaum noch erwarten!

Lydia Bernoth

DEUTSCHES
MUSIKFEST
CHEMNITZ 2013



Deutsches Musikfest in Chemnitz klingt mit großem Finale aus

15.000 Musikerinnen und Musiker begeistern auf über 300 Veranstaltungen – Über 3.000 Musiker beim Gemeinschaftskonzert auf dem Theaterplatz.

Das 5. Deutsche Musikfest in Chemnitz ist am heutigen Sonntag mit einem großen Finale zu Ende gegangen. 15.000 Musikerinnen und Musiker aus Deutschland und ganz Europa haben die Stadt vier Tage zum Klingen gebracht und die Besucherinnen und Besucher begeistert. Das Deutsche Musikfest, das alle sechs Jahre stattfindet, machte zum ersten Mal Station in Ostdeutschland.

Mehr als 300 Veranstaltungen - Konzerte, Wettbewerbe, Vorträge und Symposien – fanden ihren Abschluss beim heutigen Gemeinschaftskonzert von etwa 3.000 Musikerinnen und Musikern auf dem Chemnitzer Theaterplatz. Präsentiert wurde dabei auch der Chemnitzer Festruf, ein eigens von Hans Hütten anlässlich des Musikfestes komponiertes Stück. Ministerpräsident Stanislaw Tillich, der Präsident der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. (BDMV), Siegfried Kauder, und Oberbürgermeisterin

Barbara Ludwig dankten allen Beteiligten und begleiteten den anschließenden großen Festumzug zum Marktplatz. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig: „Das Motto hieß: Kling dich ein - und genau das haben die Teilnehmer und Gäste gemacht. Die Vieltimmigkeit, die unterschiedlichen Klangfarben, die Rhythmen - daraus ist für vier Tage ein unglaubliches Fest geworden. Es war ein großartiges Leben in der Stadt, so viel Begeisterung, Freude, Ausgelassenheit auf den Straßen und Plätzen. Darum: Danke! An die Musikerinnen und Musiker, die diese Stadt nicht nur zum Klingen, sondern zum Feiern gebracht haben. Danke! An die unzähligen Besucherinnen und Besucher, die aus diesen vier Tagen auch ein Chemnitzfest gemacht haben. Und danke an die vielen Organisatoren, den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im Hintergrund, ohne die eine solche Veranstaltung nie möglich gewesen wäre.

Chemnitz war vier Tage lang Musikhauptstadt - und ich hoffe, alle Musiker nehmen ein Stück Chemnitz im Herzen mit nach Hau-

se. Zusammen mit dem Auf Wiedersehen möchte ich auf jeden Fall eine herzliche Einladung aussprechen, noch einmal wiederzukommen.“

„Die Herzen der Menschen erreicht man, wenn man unter ihnen ist. Das waren wir vier Tage lang. Wir haben uns wohlgefühlt in Chemnitz“, so BDMV-Präsident Siegfried Kauder. „Wir durften die Vielfalt der Blasmusik präsentieren – und niemand behaupte, die sei verstaubt.“

Neben dem Gemeinschaftskonzert und dem anschließenden großen Festumzug am heutigen Sonntag zählte das Deutsche Musikfest viele weitere Höhepunkte. So zum Beispiel die große Familiengala mit Gerhard Schöne, der Auftritt der Blassportgruppe, das Konzert der Big Band der Bundeswehr und vieles mehr. Eine Vielzahl von Platzkonzerten, kleineren Auftritten und spontanen Konzerten ließ darüber hinaus die Stadt an verschiedensten Plätzen erklingen.

Veranstaltet wurde das Deutsche Musikfest von der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. (BDMV).

Chemnitzer Thesen

Im Rahmen der Festivaltage zum Deutschen Musikfest in Chemnitz vom 9. bis 12. Mai wurden die Chemnitzer Thesen als fachlich-inhaltliche Arbeitgrundlage der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. (BDMV) für die nächsten Jahre vorgestellt.

Mit 1,3 Mio aktiven Musikern in Deutschland ist die BDMV eine gesellschaftliche Kraft, die erhalten und ausgebaut werden soll. Für die Musikvereine und -verbände ist die tägliche Arbeit ohne das ehrenamtliche Engagement

vieler tausend Menschen nicht denkbar. Doch das Ehrenamt im Musikverein ist oftmals keine leichte Aufgabe, sondern wird an vielen Stellen – meist unnötig – erschwert.

„Wir sind Teil der Gesellschaft und fordern deshalb eine Teilhabe, die unserem Engagement gerecht wird, denn ohne Ehrenamt ist kein Staat zu machen. Dieser muss aber Rahmenbedingungen schaffen, die Lust auf ein Ehrenamt machen“, so Siegfried Kauder MdB, Präsident der BDMV.

Beispielsweise sind deshalb, als wesentlicher Partner für die Vereine, die Kommunen zu stärken. Das umfasst neben der finanziellen Ausstattung ebenso rechtliche Regelungen und kooperative Rahmenbedingungen, um aus der zeitlich befristeten Projektförderung wieder auf eine stabile Basisförderung zu gelangen. Auf Bundesebene soll zudem die Berücksichtigung ehrenamtlichen Aufwands bei der Bemessung von Gebühren und Abgaben wie GEMA und KSK sowie der Bürokratieab-

bau bei Antragsstellungen erklärte Zielsetzung sein.

Die Chemnitzer Thesen werden, auch durch die Impulse aus den beim Deutschen Musikfest stattgefundenen Fachforen und Podiumsdiskussionen, eine stetige Weiterentwicklung erfahren.

Chemnitzer Thesen

Die Arbeit in Amateurmusikvereinen anerkennen, stärken und für die Zukunft sichern!

Die Chemnitzer Thesen wurden in einem etwa einjährigen Dialog im Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Musikfestes entwickelt und formuliert. Im Fokus unserer Gedanken liegen das Engagement der Ehrenamtlichen, welchem Wandel dieser wertvolle Gesellschaftsbeitrag unterliegt und welche verbesserten und neuen Rahmenbedingungen unsere Vereine und Verbände dringend benötigen. Unsere Thesen stellen Forderungen an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dar, sind jedoch auch gleichermaßen Denkanstöße an uns selbst. Wir setzen damit einen ersten Impuls, der in einem gemeinsamen Prozess weiterentwickelt werden kann und soll, um die wichtige Rolle unserer Amateurmusik zu erhalten und zu stärken, um auch künftig die gesellschaftliche Funktion auszufüllen, für die wir heute so gelobt werden.

Unsere Vereine sichern Kulturgut, werden als wichtige gesellschaftliche Stütze benannt, vermitteln Werte und Tradition und machen ein friedvolles und demokratisches Miteinander erlebbar. Die Basis zur Gestaltung unserer Arbeit kann nicht ausschließlich verbale Anerkennung sein. Wir brauchen Taten, um unsere Zukunft der Musikvereine zu sichern, da wir großem gesellschaftlichem Wandel unterliegen. Die Ansprüche von außen an uns steigen: wir sollen und müssen in unserem Handeln professioneller agieren, unter dem aktuellen Druck und Schnellebigkeit der mobiler werdenden Arbeitswelt Nachwuchs

gewinnen, leere Kassen der Kommunen durch Fundraising-Aktivitäten auffangen, gestiegene gesetzliche Anforderungen erfüllen, u.v.m.

Auf diesen Fakten aufbauend haben wir vier Thesen formuliert, die uns ermöglichen sollen, unseren elementaren Beitrag für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes und die Bewahrung und Weiterentwicklung der gemeinsamen europäischen Kultur zu sichern. Wir haben das Glück, mit der Musik eine gemeinsame Sprache zu besitzen, die Menschen über Kultur-, Milieu-, Konfessions-, nationale und Generationengrenzen hinweg verbindet und so einen aktiven Austausch ermöglicht. Dafür setzen wir uns ein!

Nur wenn das Ehrenamt gestärkt wird, kann die Handlungsfähigkeit der Vereine gesichert werden!

Die erste These beschäftigt sich inhaltlich mit Förderprogrammen, Zuschussrichtlinien, Bürokratieabbau und der finanziellen Situation der Kommunen. Das Ehrenamt kann nur auf seinem hohen Niveau fortbestehen und in einigen Bevölkerungsgruppen sogar noch ausgebaut werden, wenn es durch konkreten Bürokratieabbau entlastet und bei der Bemessung von Beiträgen und Gebühren das Ehrenamt anerkannt wird. Ausschreibungen für Förderprogramme und Zuschüsse sind so zu gestalten und zu formulieren, dass sie für ehrenamtlich Tätige auch neben einer Vollzeitberufstätigkeit nachvollziehbar und handhabbar sind. Es bedarf der – vor allem finanziellen – Stärkung der Kommunen, um Musikvereine vor Ort zu unterstützen und Infrastruktur für ehrenamtliche Tätigkeiten möglichst kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

Wer die Wirksamkeit der Szene entwickeln will, muss Amateurmusik anerkennen!

Als unverzichtbares Kulturgut benötigen unsere Musikvereine eine breite gesellschaftliche Akzeptanz. Mit unserer zweiten These wünschen wir, dass musikalische Leistungen und Weiterbildung in gleicher Weise gefördert

werden wie der Erwerb sportlicher oder wissenschaftlicher Fähigkeiten. Wir fordern daher eine Neujustierung der politischen Prioritäten insbesondere im kommunalen Bereich. Zugleich erwarten wir von der Bundespolitik eine stärkere Beachtung unserer Amateurmusik bei Modellprojekten, wissenschaftlichen Studien und der Gestaltung bundesweit bedeutsamer Klangkörper.

Konkrete und flächendeckende Stärkung vor Ort führt zu bundesweiten Effekten!

Anliegen der Vereine rühren immer aus der direkten und unmittelbaren Praxis her. Ort dieser Praxis ist stets der kommunale Raum in Städten und Gemeinden. Hier bereichern Musikvereine das Leben, wirken identitätsstiftend, integrativ und sind ein Standortfaktor für das Wohlbefinden der dort lebenden Menschen. Da Musikvereine in ihrer Arbeit überwiegend an die kommunalen Strukturen gebunden sind, fordern wir mit der dritten Chemnitzer These, dass Kommunen für diese Aufgaben stärker sensibilisiert, finanziell gestärkt und absichtsvoll in Kooperationsprojekte mit Bund und Ländern eingebunden werden.

Die Potenziale der Musikvereine zur Förderung der Jugend sind stärker zu unterstützen! Wir betrachten junge Menschen stets von ihren Potenzialen und nicht von ihren Defiziten her. Um die Ziele der Amateurmusikvereine mittel- und langfristig zu sichern, ist die Kinder- und Jugendarbeit sinnvoll auszubauen. Unsere vierte These fordert mehr Offenheit für und Ausbau von Kooperationsprojekten und die Schaffung eines bundesweit einheitlichen freien Nachmittags, um Schülerinnen und Schülern das aktive Musizieren zu ermöglichen. Darüber hinaus benötigen unsere Vereine für qualifizierte Kinder- und Jugendarbeit im musikalischen wie überfachlichen Bereich eine bessere finanzielle Ausstattung, um sie gesellschaftlich tiefer zu verankern und in ihrer Einzigartigkeit zu fördern.

Nehmen Sie unsere Impulse auf – kommen Sie mit uns ins Gespräch!



Trommeltorte – nicht nur etwas für Schlagzeuger

Es ist doch wie verhext: Musiker haben sich unverhofft zum Kaffee angekündigt und was fehlt ausgerechnet heute?

Natürlich der Kuchen!

Da muss aber keine Hektik aufkommen, der „Hausfrau“/dem „Hausmann“ kann geholfen werden! Einen Standardvorrat an Backzutaten hat man meist zur Hand, daraus lässt sich ruck zuck etwas Feines zaubern.

Für die Liebhaber des Orffschen Schlagwerks empfehle ich heute die allseits beliebte „Trommeltorte“.

Backzutaten!

für den Tortenboden benötigen wir:

- 175 g Butter
- 100 g Zucker
- 1 Vanillezucker
- 1 Prise Salz
- 3 Eier
- 2 gestrichene Teelöffel Backpulver
- 2 gehäufte Esslöffel Schokodrinkpulver
- 100 g Weizenmehl



für die Creme benötigen wir:

- 2 Becher Schmand
- 2 Becher Schlagsahne
- 1 Päckchen Paradiescreme Vanille
- 1 Päckchen Paradiescreme Schokolade
- 2 „Trommelstöcke“ (z.B. Mikado-Knabberstäbchen)
- 1 Pkg. Hallorenkugeln (oder für die „Klassiker“ Mozartkugeln)
- 1 Pkg. Schokoladenstäbchen (z.B. Chocolate Sticks)

Der Taktstock ist oben – es geht los!

Backofen auf 150 Grad Umluft vorheizen. Währenddessen werden mit dem Schneebeesen Butter (oder Margarine), Zucker, Vanillezucker und Salz schaumig geschlagen.

Eier nacheinander hinzufügen, das mit dem Backpulver und Schokodrink gemischte Mehl langsam (!!!) unterrühren – sonst sieht man wie ein Mehlmann aus – dann auf höchster

Stufe zu einer glatten Teigmasse weiterverarbeiten. Eine runde Backform/Springform (Durchmesser ca. 26 cm) einfetten und mit etwas Mehl ausstäuben, den Teig in der Form verteilen und ca. 20 – 30 Minuten bei



150 Grad Umluft backen. Schon ist der Tortenboden fertig. Nun muss er noch etwas auskühlen.

Inzwischen einen Becher Schmand, einen Becher Schlagsahne und einen Beutel Paradiescreme/Vanille ohne weitere Flüssigkeitszugabe mit dem Schneebeesen zu einer stabilen Creme verarbeiten und auf dem ausgekühlten Tortenboden verteilen. Jetzt noch glatt streichen, sodass das „Fell“ keine Huckel bekommt. Unsere Trommel nimmt langsam Gestalt an.



Fehlt nur noch die richtige Optik.

Schmand, Schlagsahne und Paradiescreme/Schokolade ebenfalls ohne weitere Zugabe von Flüssigkeit anrühren und mit einer Tortenspritze an den Rand spritzen. Die Chocolate Sticks werden nun in passender Höhe zu „Spannschrauben“ umfunktioniert. Einfach senkrecht am Tortenrand verteilen, das hält! Die zugehörigen Trommelstöcke (Mikado-Stäbchen und Hallorenkugeln) finden ihren Platz dekorativ auf der Torte.



Idealer Weise könnte die Torte kaltgestellt oder eben zügig aufgegessen werden, was bei Musikern keine Hürde sein sollte.

Sollten die Gäste unverhofft doch einmal

keinen Stau auf der Autobahn haben und daher überpünktlich vor der Türe stehen – auch kein Problem – hier kommt die Allegro-Variante:

Anstelle des selbstgebackenen Bodens erfüllt auch ein herkömmlicher Obstboden den gleichen Zweck. Den gibt es in jedem Supermarkt zu kaufen und er lässt sich lange aufbewahren, sodass für spontane Besucher schnell eine süße Überraschung gezaubert werden kann. (Jedoch ist der selbstgebackene Boden viel schmackhafter.)

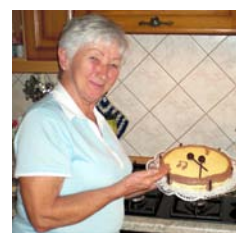
Und nun... Trommelwirbel... Kuchengabeln raus und guten Appetit!

Tipps:

- Backformen lassen sich schnell und sauber einfetten, indem man eine Filtertüte über die Hand streift und damit die Margarine verteilt. Flüssige Margarine macht es noch einfacher.
- Schlagcreme gelingt schneller und garantiert, wenn man alle Zutaten erst kurz vor der Zubereitung aus dem Kühlschrank nimmt. Auch Schneebeesen können gekühlt werden. Sollte die Creme doch einmal weich sein, einfach für ein paar Minuten in den Kühlschrank.
- Wer keine Tortenspritze besitzt, kann auch eine Plastiktüte nehmen, eine kleine Spitze abschneiden und die Masse durchdrücken.
- Sollte etwas von der Paradiescreme übrig

bleiben, dann lässt sich daraus fix eine schmackhafte Nachspeise zusammenstellen.

Ein paar Früchte aus der Konserve in eine Dessertschale gegeben, mit Paradiescreme aufgefüllt, schmecken allen Leckermäulern.



Inge Reinhold

Die Redaktion stellt sich vor – Teil II

Seit nunmehr drei Ausgaben zeigt sich das Bläserecho in neuem Gewand und das dank fleißiger Helferinnen und Helfer. Jetzt ist es an der Zeit, euch einmal die Personen hinter den Kulissen vorzustellen, die eure Artikel sammeln, euch mit Informationen rund um den Blasmusikverband Thüringen e.V. versorgen und diese auch noch schön verpacken.

Die Redaktion stellt sich vor – Teil II

5 Fragen an Steffen Weber-Freytag:

Sag Steffen, war es schwer für dich das Noten- gegen ein Schreibprogramm einzutauschen?

Nein, es war nicht schwer, denn alle Texte, die ich verfasse, werden von meiner Frau korrigiert :).

Was hat dich dazu bewegt, am Bläserecho mitzuarbeiten?

Ich wollte, dass das Bläserecho ansprechender für die Leser wird. Deshalb lag mir vor allem die Layout-Veränderung am Herzen.

Wenn du dir die Verbandszeitung aus dem Blickwinkel eines Lesers ansiehst, was interessiert dich am meisten und wo fühlst du dich angesprochen?

Ich freue mich natürlich über das Layout, außerdem ist es jetzt immer farbig und auf hochwertigem Papier abgedruckt. Mich spricht unter anderem auch die Übersichtlichkeit an. Die Struktur, die wir etabliert haben, hat einen großen Wiedererkennungswert. Auch spiegelt unsere kontinuierliche Arbeit am Bläserecho die gute Arbeit in und zwischen unseren Vereinen wieder. Schön ist auch, dass die Informationen über gewesene und kommende Ereignisse dort auf einen Blick zu finden sind.

Steffen, du bist ja nicht nur Teil der Redaktion des Bläserechos. Du bist außerdem noch Landesmusikdirektor von Thüringen,

musikalischer Leiter in deinem Heimatverein in Hermsdorf und natürlich freischaffender Musiker. Wie findest du die Zeit für all diese Dinge?

Wenn einem eine Sache wirklich am Herzen liegt, findet man für alles Zeit und Räume.

Und eine letzte Frage; wenn wir bei dir zu Haus in das Bücherregal gucken würden, was fänden wir dort?

Natürlich viele Krimis.



Steffen Weber-Freytag

Wichtige Termine des BMV Thüringen e.V.

2014

Dirigentenlehrgang	3. bis 5. Januar 2014	JHB Ettersberg/Weimar
LBO Phase 1	18. und 19. Januar 2014	Dittrichshütte
ComMusik Basis- und Anwender-Lehrgang	1. Februar 2014	EAG Jena-Göschwitz
D-Lehrgang und -Prüfung	7. bis 9. März 2014	Nickelsdorf
Bläseratelier/ Instrumentalworkshop	15. bis 16. März 2014	Musikakademie Sondershausen
Vollversammlung	April 2014	Benzhausen
LBO Phase 2	Mai 2014	in Planung
Sommerfreizeit	20. bis 26. Juli 2014	Plothen
LBO Phase 3	5. und 6. September 2014	Suhl
Blasmusiktreffen	6. September 2014	Benshausen